

Jutze und Juize waren Programm

Escholzmatt-Marbach: Konzert des Jodlerklubs Marbach mit Gastklub aus Giswil

Der Jodlerklub Marbach, die klubeigenen Formationen und der Gastklub Jodlerklub Giswil begeisterten das Publikum am Samstagabend mit einem abwechslungsreichen Programm im Gemeindesaal Marbach.

Fabian Niklaus

Zu Beginn des Konzerts war die Aufmerksamkeit bei beiden jungen Ansängern Jonas und Nicola. Die beiden Bu-

ben meisterten ihren Auftritt ebenso bravurös wie die Jodlerinnen und Jodler aus Marbach mit dem Lied «Höchalpsommer» von Robert Fellmann. Präsident Markus Zihlmann wartete danach mit der Begrüssung auf. Dabei berichtete er auch aus dem letzten Vereinsjahr, in welchem Jodlerin Maria Unternährer 50 Jahre Verbandszugehörigkeit feiern konnte. Eine Leistung, welche vom Publikum mit einem grossen Applaus gewürdigt wurde.

Jodelgesang gepflegt vorgetragen
Neben den beiden jungen Ansängern waren auch zwei routinierte Jodler im

Einsatz. Kurt Wigger und Roland Gisser spickten die Vorstellung der Formationen mit dem einen oder anderen Witz. Im ersten Konzertteil bewies Dirigentin Barbara Egli-Unternährer als Solistin ebenso ihre Qualität wie die Marbacher Kleinformation. Bei beiden Auftritten war eine Zugabe selbstverständlich.

Der bestbekannte Jodlerklub Giswil unter der Leitung von Patricia Dahinden begrüsst als Gastformation die Besucherinnen und Besucher mit dem «Schönbüel-Juiz» des legendären Ruedi Rymann und dem Lied «Alp-Sunntig» von André von

Moos. Auch der Gastklub verstand es, das Publikum in seinen Bann zu ziehen.

Musik ist Familiensache

Eveline Stadelmann-Krummenacher und Thomas Krummenacher – beides aktive Mitglieder beim Jodlerklub Marbach – eröffneten zusammen mit Vater Hans und Bruder Urs als Familienkapelle Krummenacher den zweiten Konzertteil musikalisch. Dass die beiden auch als Jodlerduett bestens harmonieren, bewiesen sie wenig später. Auf die Komposition von Andreas Gabalier («Vergiss mer d' Heimat nie»)

folgte eine lautstark geforderte Zugabe. Alphornklänge erklangen im Gemeindesaal ebenso. Dafür war das Alphorn-duo Robert Zihlmann und Markus Zihlmann zuständig.

Stimmgewaltiger Abschluss

Der einheimische Klub sowie die Gäste aus Giswil überzeugten mit Einzelvorträgen wie «Wenn ds Alphorn tönt» von Emil Herzog oder «I bi e Jodlerbiob» von Ruedi Rymann gleichermassen wie als Gesamtchor. Die stimmgewaltige Kombination der beiden Vereine war der würdige Abschluss eines in allen Teilen gelungenen Konzertabends.

Der Jodlerklub Marbach konzertiert nochmals am kommenden Samstag, 30. März, um 20.15 Uhr. Als Gastklub ist der Jodlerklub St. Stephan mit dabei. Informationen zur Platzreservation unter www.jodlerklub-marbach.ch.



Barbara Egli-Unternährer bei ihrem Solovortrag, begleitet von Hanssepp Schmid. [Hinter diesem Bild verbirgt sich ein Video, das mit der Extra-App aktiviert werden kann.]



Der Jodlerklub Marbach überzeugt bei seinem Konzert mit gepflegtem Jodelgesang. [Hinter diesem Bild verbirgt sich eine Bildergalerie, die mit der Extra-App aktiviert werden kann.] [Bilder Bernadette Roos]

Ein Kinderbuch im echten Entlebucher Dialekt

Escholzmatt-Marbach: Erste Vernissage des Buches «Fritz Fichtäspitz»

Jung und Alt waren im Alters- und Pflegezentrum Sunnematte dabei, als Angela Nussbaum-Thalman am Donnerstag, 21. März, ihr Kinderbuch vorstellte.

Die Autorin verfasste das Bilderbuch in echtem Entlebucher Dialekt.

Text und Bild Annalies Studer

«Das passt zur Sunnematte, das sind die gelebten Begegnungen von Jung und Alt», freute sich Zentrumsleiter Ruedi Scherrer. Er durfte Mütter und ihre Kinder vom «Biosphärenäschli», Bewohnerinnen und Bewohner und weitere Besucher zur Vernissage begrüßen. Sein besonderer Gruss galt der Autorin des Buches, Angela Nussbaum-Thalman.

Vom «Häusig» und «Schagettli»

Die Autorin stellte sich den Anwesenden vor. Angela Nussbaum-Thalman ist im Schächli in Wiggen aufgewachsen. Sie ist Physiotherapeutin, verheiratet, hat zwei Kinder und wohnt mit ihrer Familie in Heiligkreuz. Ihre Hobbys sind zeichnen, musizieren und lesen. «Warum habe ich ein Buch geschrieben?», fragte sie in die Runde und begründete nachfolgend, dass sie ihren Kindern gerne Geschichten erzähle. Weil ihr der Dialekt wichtig sei, habe sie das Buch in Entlebucher Mundart geschrieben. Dass diese auch wirklich echt ist, bestätigte der ebenfalls anwesende Autor und Lektor des

Buches Josef Röösl. Auch er hat bereits das Buch «Wimmer so redt» verfasst. Da kommen etwa Ausdrücke vor wie «de Häusig, s'Schagettli, Rämser und Brönnessle», «fischer wie innere Chueh»; Worte und Passagen, die den Leser «aaheimele» und zum Schmunzeln bringen.

Skurriler, wortkarger Entlebucher

Sie kenne den im Buch beschriebenen Fritz Fichtäspitz, verriet die Autorin. Er sei ein richtiger Entlebucher, ein wundersamer Rentner, eher wortkarg, habe aber viele skurrile Sachen gemacht. Kurzweilig schildert Angela Thalman im Buch, wie Fritz Fichtäspitz zusammen mit seinem Hund Felicitas einem Unwetter trotzt und dabei noch Freundschaft mit einem Siebenschläfer schliesst. Sie hat nicht nur die spannende Geschichte geschrieben, sie illustrierte das Buch auch mit eigenen Zeichnungen. Die Präsentation gefiel nicht nur den anwesenden Kindern, sie faszinierte ebenso die Erwachsenen.

Weiterer Termin

Die zweite Vernissage findet am Dienstag, 2. April, von 9.30 Uhr bis 10.30 Uhr im Alters- und Pflegezentrum Sunnematte, Escholzmatt, statt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Das Buch «Fritz Fichtäspitz – waari Äntlibuecher Freundschaft» ist im Entlebucher Medienhaus, Druckerei Schüpheim AG, Vormüli 2, Schüpheim oder per E-Mail info@e-medienhaus.ch erhältlich.

Im Anschluss an die Vernissage gab es Gelegenheit, das Buch zu kaufen und von der Autorin signieren

zu lassen. Dabei durften Kinder und Erwachsene die von Angela Nussbaum selbst gebackenen Brötchen

kosten. Ausserdem spendierte das Pflegezentrum Sunnematte allen ein Getränk.



Die Autorin beim Signieren der Bücher inmitten der Kinder und Mütter vom «Biosphärenäschli».